

Spontan improvisierte Projektwoche der Klasse 10b

Aufgrund einer kurzfristigen Absage, mussten wir, die 10b, die Projektwoche leider etwas improvisieren. Somit erlebten wir eine Woche mit vielen verschiedenen Inhalten und lernten Praktisches für's Leben.

Die Projektwoche begann in der Jugendverkehrsschule mit einem Workshop der Polizei. Dort wurden wir informiert, was bei der Nutzung von e-Scootern rechtlich erlaubt ist und was nicht. Für viele von uns war es besonders spannend, zum ersten Mal auf den e-Scootern in so einem geschützten Rahmen zu fahren und zu bremsen.

Am Dienstag lernten wir was zu tun ist, wenn der Sicherheits-Aspekt vernachlässigt wird. Beim Erste-Hilfe-Kurs durch den ASB lernten wir mit verschiedenen Techniken zum Verbinden von Wunden nicht nur hilfreiches Wissen für den Alltag, sondern durch die Simulation von lebensrettenden Maßnahmen wie stabile Seitenlage, Schock-Position und Herzdruckmassage wurde uns auch die Angst genommen, im Ernstfall zu helfen. Die abschließende Tour durch einen Krankentransportwagen bleibt für uns hoffentlich die einzige Gelegenheit, so ein Fahrzeug von Innen zu sehen.

Ausgerüstet mit Putzmitteln und kurzen Biografien fanden und reinigten wir zuerst in kleinen Gruppen die Stolpersteine für die Menschen, die in Hohenschönhausen ihr letztes eigenes Zuhause hatten, bevor sie von den Nationalsozialisten ermordet wurden. In einem gemeinsamen Rundgang stellten wir uns gegenseitig die Schicksale der Menschen und historische Orte wie den ehemaligen Standort der Synagoge vor. So hatten wir das Gefühl, sinnvolle Erinnerungsarbeit zu übernehmen, die sonst vernachlässigt wird und lernten viel über die Geschichte der Umgebung unserer Schule.

Wir setzten die Putz-Tätigkeiten dann in der Schule fort und putzten mehrere Klassenräume und den Hof. Auch wenn das Entfernen von zahlreichen Kaugummis durchaus Überwindung kostete, erinnerte es uns auch an unsere gemeinsame Verantwortung für einen sachgemäßen Umgang mit unserer Schule und durch Musik und interessante Gespräche war es eigentlich ganz lustig.

Am Freitag vertieften wir die geschichtliche Perspektive auf Lichtenberg mit einem Rundgang zu historischen Spuren und Erinnerungsorten. Wir begannen am mittelalterlichen Ursprung, besuchten mit Rathaus, Amtsgericht und Stadtbad die Einrichtungen der eigenständigen Stadt sowie Prägung der Gegend durch die DDR an den Gebäuden des ehemaligen Ministeriums für Staatssicherheit und auf dem Zentralfriedhof Friedrichsfelde.